PASTORALER RAUM Bad Brückenau

Pfarrbrief der Pfarreiengemeinschaft Oberleichtersbach-Schondra

Sommer 2025

Bistum Würzburg
Christsein unter den Menschen

IMPRESSUM

Auf einen Blick

Seelsorger vor Ort
Pfarrer Armin Haas
armin.haas@bistum-wuerzburg.de
Pfarrhaus Schondra
Tel. 09747-930709

Diakon Horst Conze
horst.conze@bistum-wuerzburg.de
Tel. 09747-930 035

Klinikseelsorgerin Bad Brückenau
Christiane Jakob-Seufert
Tel. 0157-3368 7676

Redaktionsschluss der nächsten Gottesdienstordnung: **19.08.25**

Auflage 1800 Stück
Druck: Druckerei Lutz Bad Kissingen

Hauptamtlicher Verantwortlicher:
Moderator Pfarrer Armin Haas

Institutionen:
Pastoraler Raum Bad Brückenau
PG Oberleichtersbach-Schondra

Bild- und Textquellen:
pfarrbriefservice.de, pixabay.com, gemeindebriefhelfer.de, Pfarrbriefteam, Klaus Puth, Gerhard Schmitt

Caritas Sozialstation
Ernst-Putz-Str. 4a
97769 Bad Brückenau
Tel. 09741-3750
Rufber. 0171-6560066

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	Seite 3
Pastoraler Raum	Seite 5
Gottesdienstordnung	Seite 24
Aktuelles aus der PG	Seite 31
Freud und Leid	Seite 37
Spenden	Seite 38
Kinderspaß	Seite 40
Wegweiser durch die PG	Seite 43
Impuls	Seite 44

Foto: Uebbing

Weltladen
Ludwigstraße 48
97769 Bad Brückenau
Tel. 09741-938593
Öffnungszeiten:
Mo. - Fr. 9.30-12.30 Uhr,
14.30-18.00 Uhr
Sa. 10.00-13.00 Uhr

Von Teichmolchen lernen

Christiane Jakob-Seufert, Foto: privat

Liebe Leserin, lieber Leser!

Wasserläufer sind ein Indikator für eine gute Wasserqualität. Ich freue mich riesig, dass schon bald einer auf meinem neu angelegten Miniteich zu sehen ist. Da ist klar, dass ich regelmäßig vorbeischaue, die Wasserläufer zähle, sehr breit schmunzele und mich gut fühle: Alles richtig gemacht!

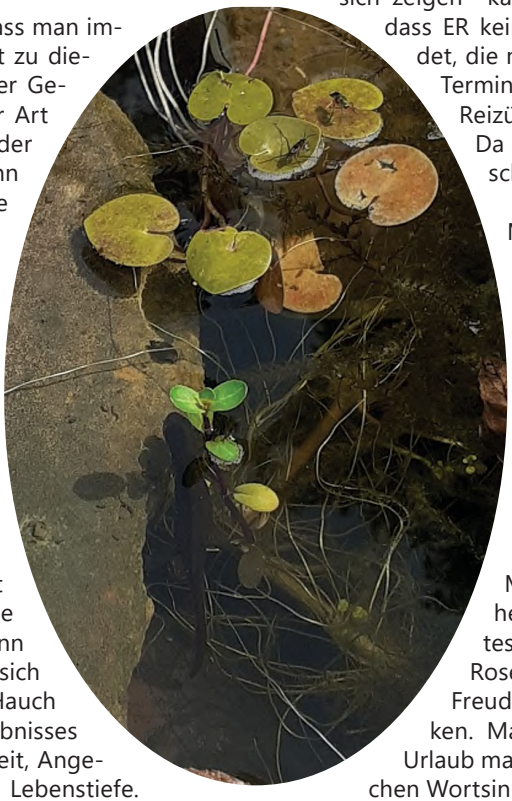
Wieder einmal beim Nachzählen traue ich meinen Augen nicht. Da liegt auf einem Stein knapp unterhalb der Wasseroberfläche – ja was? Irgendwie geschlängelt und hell und völlig regungslos - ein Teichmolch? Die Wasserläufer sind vergessen und mich befällt Panik, denn das Tier bewegt sich nicht. Hab ich doch alles falsch gemacht und mit dem Wasser stimmt etwas nicht? Und während der Puls steigt und die Gedanken sich schneller drehen, tut mir das Molchtier den Gefallen und verschwindet blitzschnell hinter dem nächsten Stein. Doch alles richtig gemacht. Sie ist quicklebendig. Dass es eine Sie sein muss, hat mir das Internet auf der NABU-Seite verraten.

Die Freude über mein gelungenes Miniteich-Biotop-Projekt ist groß und da lauert schon der Vorführeffekt. Denn jedes Mal, wenn ich stolz meine Frau Teichmolch zeigen will, liegt sie schüchtern irgendwo unsichtbar und wohl reglos im Verborgenen. Sie hat sich nun schon fast eine Woche nicht gezeigt. Ob es ihr wohl doch nicht in meinem Teich gefällt und sie sich einen besseren Ort gesucht hat? Doch kurz bevor ich resignieren will und mir sage, dass ich wohl doch nicht alles richtig gemacht habe, schlüpft sie zwischen Moos und Kalmuswurzel in ein Versteck. Und – es kommt noch ein zweiter wohl männlicher Molch dazu. Häufig sind die beiden nicht zu sehen und dann wieder huschen sie vorbei und machen mich glücklich.

Inzwischen weiß ich auch, dass sich Molche nur einige Monate im Wasser aufhalten, um für Nachwuchs zu sorgen. Danach kehren sie an Land zurück und verstecken sich an kühlen Plätzen zwischen Steinen, Totholz usw.. In dieser Landzeit muss ich darauf vertrauen, dass ich mit Unterschlupfmöglichkeiten für diese Tiere eine herzliche Einladung ausgesprochen habe, in meinem Garten zu bleiben, und sie weiterhin in der Nähe sind, auch wenn ich sie wohl nicht sehen werde.

So sitze ich also immer wieder an meinem Miniteich, warte, schaue, werde still und lasse die Gedanken ziehen wie die Wolken, die sich auf der kleinen Wasseroberfläche spiegeln. **„Mit Gott ist es auch so“**, denke ich. Da gibt es ein spirituelles Erlebnis, bei mir war es ein Taizé-Gebet, bei dem

ich mich so wohl und ganz gefühlt habe. Wo alles richtig war und gestimmt hat, ich eingeschlossen. Glücklich einfach. Ein Moment, wo dieser tragende Lebensgrund ganz wirklich und deutlich zu spüren ist.



Das ist so schön, dass man immer wieder hingeht zu dieser Art Liturgie oder Gebetsform, zu dieser Art Gesang oder Ort oder Person. Nur wenn sich dieses innere Erleben nicht wiederholt, beginnen die Zweifel an der Echtheit und Realität des einmal so wohltuend Erfahrenen: Doch nicht richtig? Doch falsch? Doch nur Einbildung?

Und irgendwie macht es Gott ähnlich wie diese Teichmolche. Dann und wann zeigt sich vielleicht nur ein Hauch eines solchen Erlebnisses von Nähe und Einheit, Angenommen sein und Lebenstiefe. Und man bleibt trotz der zeitweisen Leere auf dem spirituellen Weg und gibt nicht auf. Die Gewissheit wächst, dass ER, die Lebenskraft in allem, mein Schöpfer da ist, bei mir ist, auch wenn ich ihn gerade nicht spüre.

Von den Teichmolchen lerne ich auch, dass es wichtig ist, sie mit den geeigneten Modulen im Garten zum Bleiben anzuregen. Das führt zur Frage, was braucht Gott, dass er in meinem Alltags-Leben bleiben und sich zeigen kann? Was braucht es, dass ER keine Art Wüste vorfindet, die nur aus Arbeit, Hetze, Termindruck, Überfluss oder Reizüberflutung besteht? Da fällt Ihnen sicher schon etwas ein.

Meine Module im Alltag sind: Stille suchen. Bewusst eine Pause machen. Ein Bibelwort wirken lassen. SEINE Nähe in Gottesdienstformen oder geistlichen Podcasts zulassen. Einmal von sich absehen und forschen, was die Menschen um mich herum brauchen. Gutes tun. Gerüche von Rosen einsaugen. Der Freude Raum geben. Danken. Manchmal nichts tun… Urlaub machen – im ursprünglichen Wortsinn **„sich die Erlaubnis geben, von der Arbeit fern bleiben zu dürfen."** Sicher gibt es dann einige Momente die sich wirklich „richtig" anfühlen und sich ein Lächeln ausbreitet: Alles richtig gemacht.

Einen schönen Sommer wünscht Ihnen

Christiane Jakob-Seufert,
Klinik-, Kur- und Rehaseelsorgerin
in Bad Brückenau

Ade und auf Wiedersehen

Liebe Schwestern und Brüder!

Zwei Jahre sind inzwischen vergangen, seitdem ich meinen Dienst im Pastoralen Raum Bad Brückenau begonnen habe – zunächst als Seelsorgereferendar, dann als Diakon und schließlich nach meiner Priesterweihe als Kaplan. Wie im Flug ist die Zeit vergangen und nun heißt es, wieder Abschied nehmen. Zurückschauen darf ich dabei auf eine wertvolle Zeit, herzliche und heitere wie auch ernste Begegnungen, viel Vertrauen, das mir geschenkt wurde und erste Schritte in der Seelsorge, die ich zusammen mit meinem Mentor Pfarrer Armin Haas gehen durfte.

Ihm und allen Wegbegleitern und -begleiterinnen, die mich im Rahmen meiner Ausbildung unterstützt, ermutigt, aber auch gefordert haben, bin ich von Herzen dankbar.

An dieser Stelle möchte ich auf Wiedersehen sagen und bin dabei guter Dinge, dass es auch von meiner neuen Stelle aus als Kaplan in der Stadtkirche Schweinfurt ab und an ein Wiedersehen geben wird.

Verabschieden möchte ich mich auch mit dem kurzen „Ade“, das mancherorts in Franken gebräuchlich ist. Ade ist dabei mehr als nur eine freundliche Floskel. Ade bedeutet wörtlich „zu Gott“ oder „Gott anbefohlen“. Es ist ein Gruß, der Vertrauen ausdrückt – Vertrauen darauf, dass Gottes Hand uns hält.

Foto: Karina Kirchner

So wünsche ich Ihnen und Euch allen von Herzen: Möge Gott den Pastoralen Raum Bad Brückenau, seine Gemeinden und alle Menschen, die hier leben und wirken, mit seiner schützenden Hand begleiten.

Möge sein guter Geist Kraft schenken für alles, was kommt – in Zeiten der Freude ebenso wie in Momenten der Unsicherheit und der Veränderung. Und möge Er mit Ihnen und Euch unterwegs sein auf allen Wegen, die das Leben noch bereithält.

In diesem Sinn:
Ade – Gott befohlen und auf Wiedersehen!

Ihr und euer Kaplan Dr. Andy Theuer

Impressionen der Priesterweihe von Dr. Andy Theuer

„Weise mir Herr,

deinen Weg,

ich will ihn gehen

in Treue zu dir“

Abschied

Pfarrer Hans Thurn, Foto privat

Liebe Schwestern und Brüder!

Es fällt mir nicht leicht, diese Zeilen zu schreiben. Ab Anfang Oktober, in weniger als 70 Tagen, steht nämlich der Abschied, der Umzug an. Das heißt zum Einen weggehen von 6 besonderen Jahren und 7 Ortschaften hier, der Zeitspanne vom Juli 2019 bis eben Ende September 2025. Aber es steht eben nicht einfach eine neue Aufgabe im Bistum an, sondern zunächst einmal eine völlige Neuorientierung, die ich auch erst mal verstehen und leben muss.

Ruhestand! - Zunächst einmal ist es das Hinaustreten, Weggehen, Wegziehen, In meinem Fall sogar ausgesprochen weit, genau 325 Kilometer vom Kothener Pfarrhaus zu meinem neuen Domizil. Nach Straubing führt mein Weg, meinem Geburtsort, in das Haus, das mein Großvater in den 50ern erbaute, das schon immer mein Urlaubsparadies war, das es allerdings nun zu bewirtschaften gilt.

Und das gibt die spannende Aufgabe, dort Fuß zu fassen, dem Tag, der Woche, dem Monat eine Struktur zu geben, die trotzdem nicht zum Korsett wird, sondern zum Sich-Wohlfühlen. Es bedeutet aber auch, dass diese Entfernung bedeutet, nicht eben mal hier vorbeizufahren, sondern wirklich einen Schnitt zwischen dem Vorher und Nachher zu machen.

Das Internet ist nicht immer der beste Freund, in meinem Fall war es für diesen Bericht aber sehr hilfreich. Zitate zum Abschied habe ich gesucht und gefunden, die treffendsten für mich suche ich aus:

In der Kategorie lustig:
„Geh nicht! Wer soll jetzt unsere Pflanzen töten." Leben heißt auch manchmal, etwas unvollendet zu hinterlassen, oder anders und nicht unbedingt besser als man es vorfand. Nicht alles blüht, das wir gießen oder zu gießen vergessen haben. Auch das gehört zum Leben, wird immer dazugehören.

In der Kategorie berührend:
„Erinnerungen sind das Paradies, aus dem wir nicht vertrieben werden können." Gute, schöne Erinnerungen im Allgemeinen und auch hier erworbene im ganz Konkreten werden helfen, Neues entstehen zu lassen

In der Kategorie nachdenklich:
„Ein Abschied ist eine stille Umarmung, die lange nachklingt." Sie lässt Danke sagen, für alles, was mich hier begleitete und unterstützte, jedem Einzelnen in unseren Orten Bad Brückenau, Kothen, Motten, Römershag, Speicherz, Volkers und Wernarz, auch bei der Sorge für das Staatsbad und Maria Ehrenberg.

In der Kategorie förmlich:
„Für Ihre neuen Herausforderungen wünschen wir Ihnen viel Erfolg und persönliches Wachstum." - Wachsen als Pensionist, als Ruheständler, mitten heraus aus der Aktivität, ganz vielleicht als „Pfarrer i. R.", „in Reichweite", Straubing ist voll der Gotteshäuser... Ganz besonders als Gärtner, und das auf meine alten Tage. Es wird spannend, so wie es für Sie spannend wird mit dem neuen Kapitel zusammen mit Pfarrer Tadeusz Krawczyk, dem ich dieselbe Unterstützung wünsche, wie ich sie hier reich vorgefunden habe.

Und als Letztes in der Kategorie Berühmte Persönlichkeiten meinen dazu:
„Abschiede sind Tore in neue Welten." - Ja, für Sie wie für mich. Gehen wir in diese neuen Welten, Sie wie ich.

In diesem Sinn wünsche ich unserer ehemaligen Pfarreiengemeinschaft, dem pastoralen Raum, allen Weggefährten, allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern, ja, unserem Bistum weiter Gottes Segen und Gottes Kraft!

Ihr Hans Thurn

Abschiedsgottesdienst am 27.9.2025 um 18 Uhr in Kothen

Musik als Brücke zwischen Himmel und Erde

Interview mit Markus Wollmann, Dekanatskantor im Pastoralen Raum Bad Brückenau

M. Wollmann an der Hammelburger Orgel
Foto: M. Full-Wollmann

Frage: Lieber Markus, Kirchenmusiker wird man ja nicht einfach so. Wie bist du zur Kirchenmusik gekommen?
Markus Wollmann: Mein Weg zur Kirchenmusik begann schon früh in meinem Elternhaus in Velbert. Wir waren in der katholischen Gemeinde sehr engagiert, und ich bin schon als Kind durch Kinderchor und Musikschule mit der Musik in Berührung gekommen. Ich hatte Klavierunterricht und wurde vom damaligen Kirchenmusiker stark inspiriert. Irgendwann war mir klar: Das ist mein Weg. Ich habe dann Kirchenmusik in Aachen studiert und meine erste Stelle in der Pfarrei St. Kilian in Schweinfurt angetreten.

Frage: Und dann hat dich dein Weg nach Bad Brückenau geführt?
Markus Wollmann: Genau. 2005 bin ich als Dekanatskantor hierher gewechselt. Ich war sofort begeistert, wie lebendig die musikalische Szene in der Gemeinde war. Es gab nicht nur einen Kirchenchor, sondern auch einen Kammerchor, eine Choralschola und einen Kinderchor. Das war eine tolle Grundlage, um kreativ zu arbeiten.

Frage: Fast 20 Jahre sind eine lange Zeit. Was war dir in dieser Zeit besonders wichtig?
Markus Wollmann: Mir lag vor allem die Entwicklung der Chöre am Herzen – und dass wir der Gemeinde regelmäßig schöne und tiefgehende Konzerte schenken konnten, gerade in der Adventszeit, an Weihnachten oder zu Ostern. Die Gestaltung der Hochfeste mit Chor, Schola oder Kammerchor war für mich ein zentraler Teil meiner Arbeit.
Ein echtes Herzensprojekt war aber der Orgelneubau in der Stadtpfarrkirche. Der Orgelbauverein hat viele Jahre Spenden gesammelt – 2010 konnten wir dann die neue Orgel einweihen. Das war für mich ein echter Höhepunkt.

Frage: Du hast dich auch stark für die Nachwuchsarbeit eingesetzt. Wie hat sich das in den letzten Jahren verändert?
Markus Wollmann: Zwischen 2005 und 2020 hatte ich zeitweise bis zu acht Schülerinnen und Schüler – sie wollten Orgel lernen oder sich auf eine kirchenmusikalische Ausbildung vorbereiten. Das war eine erfüllende Aufgabe. Aber nach Corona ist das stark eingebrochen. Momentan habe ich nur noch eine Schülerin in Ausbildung. Aber auch da gibt es regionale Unterschiede.

Frage: Woran liegt das deiner Meinung nach?
Markus Wollmann: Ich denke, es gibt mehrere Gründe. Der Rückgang des Interesses an der Kirche insgesamt spielt sicher eine Rolle – viele Jugendliche fühlen sich nicht mehr so verbunden. Auch die Missbrauchsskandale haben leider viel Vertrauen zerstört. Dazu kommt, dass heute bei so einem Instrument wie der Orgel viel Aufwand betrieben werden muss. Bei jeder Witterung muss ich mich auf den Weg in die Kirche machen. Das ist alles mit viel Aufwand verbunden. Allerdings gibt es gute Fördermöglichkeiten vom Bistum – etwa Zuschüsse zum Klavier- oder Orgelunterricht. Aber es fehlt oft an Interesse oder einen ersten Zugang zum Instrument der Orgel!

Frage: Und wie sieht die Situation bei den Gottesdiensten aus?
Markus Wollmann: Es wird immer schwieriger, alle Gottesdienste musikalisch zu besetzen. Um das ein bisschen aufzufangen, haben wir eine WhatsApp-Gruppe gegründet, in der sich Organistinnen und Organisten gegenseitig informieren. Aber insgesamt wird es knapper.

Frage: Wie geht es weiter mit der Kirchenmusik im Pastoralen Raum?
Markus Wollmann: Ich bin sehr froh, dass mein Kollege Dieter Blum aus Hammelburg meine Aufgaben übernehmen wird. Er bringt viel Erfahrung mit, und der Kirchenchor bleibt in guten Händen. Das freut mich sehr.

Frage: Am 30. September 2025 gehst du in den Ruhestand, am 19. Oktober wirst du offiziell verabschiedet. Was hast du dir für die Zeit danach vorgenommen?
Markus Wollmann: Ich möchte auch im Ruhestand weiter musizieren – als ehrenamtlicher Organist, wo es gebraucht wird. Außerdem engagiere ich mich bei der Tafel Bad Brückenau als Fahrer, das ist für mich eine sinnvolle Aufgabe. Und natürlich freue ich mich auf meine Familie. Die vielen Wochenend-Dienste sind für die Familie schon eine Belastung! Ich habe neun Enkel – die werden sich freuen, ihren Opa nun auch am Wochenende öfter zu sehen!

Das Inteview führte Diakon Horst Conze

Bild: Sylvio Krüger in pfarrbriefservice.de

Hoffnungsbank

„Zuhören ist mehr als Hören; es ist ein Geschenk, das wir einander machen."

Im Alltag sehnen sich viele Menschen danach, ehrlich gehört zu werden – ohne Urteil, mit Wärme und Verständnis. Nicht jede*r hat Freunde oder Familie, denen man sich anvertrauen kann. Und manchmal möchte man sich gerade diesen nahestehenden Menschen nicht öffnen. Die Gründe dafür sind vielfältig. Doch oft tut es gut, jemanden zu haben, der unvoreingenommen zuhört, ohne gleich eine Lösung parat zu haben. Manchmal braucht es einfach einen Menschen, dem man alles erzählen kann. Beim Sprechen lösen sich viele Dinge fast von selbst. Selbst wenn nicht, fühlt man sich nach dem Aussprechen der Gedanken oft erleichtert.

Die Hoffnungsbank bietet genau das: Ein Ort, an dem Seelsorger*innen bereitstehen, um im persönlichen Gespräch Hoffnung zu schenken und neue Perspektiven zu eröffnen. Wie es so treffend heißt: **„Ein offenes Ohr ist oft der erste Schritt zur Heilung."** Hier wird Zuhören zur Brücke, die Menschen miteinander verbindet und Herzen öffnet.

Als Seelsorger*innen der katholischen und evangelischen Kirche ist es uns eine Herzensangelegenheit, Menschen ein offenes Ohr zu schenken. Deshalb freuen wir uns sehr, dass die Stadt Bad Brückenau uns, nach Absprache mit Bürgermeister Jan Marberg, eine Bank im Georgi-Park zur Verfügung stellt. Sie befindet sich vom Krankenhaus kommend auf dem linken Weg Richtung Backhäuschen, nahe der evangelischen Kirche. An der Bank ist eine Plakette mit dem Titel **„Hoffnungsbank"** angebracht.

Jeden Donnerstagvormittag von 10:00 bis 11:00 Uhr wird dort ein*e Seelsorger*in vor Ort sein. Kommen Sie gerne vorbei – Sie entscheiden, worüber Sie sprechen möchten. Wir sind da und hören zu.

Das Angebot findet den ganzen Sommer über bis Ende September statt.
Wir freuen uns auf Ihre Gespräche – denn manchmal genügt ein offenes Ohr, um neue Hoffnung zu finden.

Herzlichst,
Ihre Seelsorgerinnen und Seelsorger
des Pastoralen Raumes Bad Brückenau

Foto: Diakon Horst Conze

Bunte Schnitzeljagd auf den Spuren der Hoffnung

Das laufende Jahr ist, wie Sie sicher schon gehört haben ein Heiliges Jahr, es steht unter dem Motto **„Pilger*innen der Hoffnung“** sein. Wir sollen und wollen unterwegs sein, in der Hoffnung auf eine bessere Welt, wie Jesus es uns versprochen und auch in seinen Taten vorgelebt hat.

Bestimmt kennt ihr Geschichten über den Regenbogen, z.B. Noah und die Arche, die Legende vom Goldtopf am Ende des Regenbogens und einige mehr. Der Regenbogen ist in diesen Geschichten immer ein Zeichen dafür, dass alles gut wird, eben ein Zeichen der Hoffnung.

Deswegen freuen wir uns, euch ein neues Angebot in unserem Pastoralen Raum vorzustellen: Die Schnitzeljagd **„Auf den Spuren der Hoffnung - über den Regenbogen“** lädt Kinder, Familien und alle Interessierten ein, sich auf eine bunte Entdeckungsreise zu begeben.

An zehn Stationen können ihr euch gemeinsam mit dem Thema Hoffnung auseinandersetzen – und das ganz anschaulich anhand der Farben des Regenbogens. Jede Farbe steht dabei für einen besonderen Gedanken oder eine ermutigende Botschaft, die uns Kraft und Zuversicht schenken möchte.

Die Schnitzeljagd ist so gestaltet, dass sie zum Nachdenken anregt, Gemeinschaft fördert und Freude am gemeinsamen Erkunden bringt. Am Ende wartet ein kleiner Schatz – ein Symbol dafür, dass Hoffnung etwas Kostbares ist, das unser Leben bereichern kann.

Ob Groß oder Klein, Jung oder Alt – wir laden Sie herzlich ein, mit uns auf **„Spurensuche“** zu gehen und die vielen Facetten der Hoffnung zu entdecken. Die genauen Termine und Orte werden wir bald bekanntgeben. Jagt den Farben des Regenbogens nach und findet am Ende den Schatz.

Startpunkt der Schnitzeljagd Foto: Anja May

Die Schnitzeljagd ist den ganzen Sommer über zugänglich. Startpunkt ist am Bahn-Radweg in Riedenberg, Ortseingang (dort steht eine Sitzgelegenheit, ein Denkmal und eines der Weghäuschen). Von dort geht es entlang des Fahrradweges bis nach Wildflecken, wo euch am Ende der Hinweis erwartet, wo der Schatz zu finden ist.

Also sucht die Farben Rot-Orange-Gelb-Grün-Hellblau-Dunkelblau und Lila und findet den Schatz.
Wir freuen uns, wenn ihr uns rückmeldet, wie euch die Schnitzeljagd gefallen hat, gerne auch mit Fotos eurer Aktionen.
Diese könnt ihr an
anja.may@bistum-wuerzburg.de schicken.

Bleibt gespannt – und freut euch auf ein buntes Erlebnis, das Herzen öffnet und neue Perspektiven schenkt!

Pastoralreferentin Anja May

Zwischen Hoffnung und Herausforderung - Ehrenamt in der Kirche heute

Pastoralreferentin Anja May spricht mit dem Pfarrgemeinderatsvorsitzenden Walter Fronczek

Anja: Walter, erzähl doch mal: Woher kommst du und wie kam es zu deinem kirchlichen Engagement?

Walter: Meine Eltern waren mein Vorbild im Glauben. Mein Vater war in der KAB, meine Mutter in der Gemeindearbeit. Ministrant sein war für uns Kinder selbstverständlich. Nach dem frühen Tod meiner Mutter kam ich ins katholische Internat – eine prägende Zeit, auch wegen des Sports. Später, als Jugendlicher, habe ich mich eher von der Kirche entfernt – lange Haare, bestickte Jeans, 70er eben. Ein Pfarrer lehnte mich wegen meines Aussehens als Ministrant ab – das war erst mal ein Bruch. In einem kirchlichen Jugendkreis auf dem Volkersberg fand ich dann wieder Anschluss.

Anja: Und was brachte dich nach deiner kirchenkritischen Zeit zurück?

Walter: Ich habe die Institution kritisiert, nicht den Glauben. Als Schulleiter war ich oft mit schwierigen Lebenssituationen konfrontiert. Da hat mir mein Glaube geholfen – und ich konnte anderen helfen. So kam ich über Pfarrer Johannsen als Kommunionhelfer, später auch als Wortgottesdienstleiter zur aktiven Mitarbeit.

Anja: Was ist heute für dich die größte Herausforderung im kirchlichen Ehrenamt?

Walter: Die hierarchischen Strukturen, die Rollenverteilung – besonders zwischen Geweihten, Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen – sind schwierig. Kirche ist keine homogene Gruppe. Es braucht viel Gelassenheit, aber auch Veränderungswillen. Mir geht es vor allem darum, wie wir den Glauben an Kinder und Enkel weitergeben – das braucht zeitgemäße Strukturen.

Anja: Du sagtest, dich sprechen traditionelle Formen nicht mehr so an?

Walter: Genau. Ich versuche als Wortgottesdienstleiter bewusst neue Wege zu gehen, um den Kern der Botschaft zu vermitteln. Ich mag Gottesdienste in der Natur, mit besonderer Musik. Liturgie soll Gemeinschaft stiften – das ist das Entscheidende.

Anja: Und wie schaffen wir Gemeinschaft – gerade heute?

Walter: Indem wir rausgehen, dorthin, wo Menschen sich beheimatet fühlen. In Schulen, Kindergärten, auf den Marktplatz. Wir dürfen nicht erwarten, dass die Menschen zu uns kommen. Wir müssen die Schwelle niedrig halten und echte Begegnung ermöglichen.

Anja: Was ist deiner Meinung nach die größte gesellschaftliche Herausforderung?

Walter: Vereinsamung. Alte Menschen, deren Kinder weit weg wohnen – aber auch junge Leute, die zwar online vernetzt sind, aber echte Gespräche vermissen. Kirche kann hier Orte echter Begegnung schaffen.

Anja: Und warum gelingt uns das oft nicht?

Walter: Weil unsere Gemeinden zu sehr auf die Hauptamtlichen ausgerichtet sind. Früher gab es überall einen Pfarrer vor Ort, heute haben wir in großen Pfarreien oft nur einen. Die Menschen vor Ort müssen die Verantwortung übernehmen. Hauptamtliche sollen unterstützen, aber nicht alles bestimmen.

Anja: Was wünschst du dir für die Zukunft?

Walter: Mehr Vertrauen in die Ehrenamtlichen. Dass bestimmte Aufgaben – wie Taufen, Eheassistenz, Krankensalbung – auch Laien übernehmen dürfen. Und dass Ehrenamtliche, die lange dabei sind, auch loslassen können, um Raum für Neues zu schaffen. Kirche sollte ein offener Raum sein, in dem jeder seine Talente einbringt.

Anja: Und trotz aller Kritik – du wirkst hoffnungsvoll. Was gibt dir diese Hoffnung?

Walter: Die Menschen. Es gibt immer wieder welche, die sich engagieren – aus ihrem Glauben heraus. Ich weiß nicht, ob die Institution Kirche in ihrer heutigen Form überleben wird. Aber der Glaube – der wird überleben.

Pilgerreise in die ewige Stadt Rom im Heiligen Jahr

In aller Frühe am Samstag vor Pfingsten (7.06.) trafen sich die 27 Pilgerinnen und Pilger an der Bushaltestelle am Siebener Park zum Aufbruch der Pilgerreise in die Stadt Rom. Mit gewisser Unruhe, aber noch größerer Vorfreude ging die Busfahrt mit unserem Reiseleiter Claude zum Flughafen nach Frankfurt. Im Bus habe ich mit den Pilgern im Gebet den Segen für unsere Wallfahrt erbeten.

Nach kurzer Erfrischung und Umziehen ging es mit der Gruppe zum Petersplatz. Dort erzählte uns Claude etwas über die Geschichte des Platzes und zur Mittagszeit verschlug sich die Gruppe in verschiedene Restaurants in der Nähe des Petersplatzes. Nach der Pause gingen wir zu der Engelsburg und wurden über die Entstehung und letzte Nutzung des Gebäudes aufgeklärt. Über den Tiber zum Piazza Navona wurde uns über die Geschichten manchen alten Familien von Rom berichtet.

Am Pfingstsonntag stand das kirchliche Rom auf dem Programm. Mit viel Glück konnten wir ohne großes Anstehen die päpstliche Basilika Santa Maria Maggiore betreten. So durften wir unsere 1. die Heilige Pforte betend durchschreiten. Hinter der Heiligen Pforte stellten wir uns an, um an das Grab des verstorbenen Papst Franziskus zu kommen. In einer daneben liegenden Kirche Sante Prassede feierte ich mit der Pilgergruppe eine Pfingstandacht. Das nächste Ziel war die Basilica San Giovanni in Laterano. Sie ist die Bischofskirche von Rom und daher ist sie die ranghöchste der vier päpstlichen Basiliken von Rom. Auch hier hatten wir das Glück, dass nur eine kleine Schlange zum Warten für die Heilige Pforte anstand. In aller Stille und im Gebet konnte die Gruppe die Heilige Pforte durchschreiten. In dieser Kirche sind alle 12 Apostel in imposanter Größe dargestellt.

Der Bus fuhr uns nach der Siesta zu der 3. päpstlichen Basilika an diesem Tag. So standen wir vor der Basilika Sankt Paul vor den Mauern. Dort gingen wir durch die 3. Heilige Pforte mit unseren Anliegen und Bitten. In dieser Kirche befindet sich das Grab des Völkerapostel Paulus, und die Reliquie, die Kette, mit der er gefesselt wurde, ist über seinem Grab im Glasschrein ausgestellt.

Am nächsten Tag ging es zu Fuß ins historische Rom. Durch Gassen führte Claude uns zum Piazza Navona. Dort übernahm Christel, die seit über 30 Jahren in Rom lebt und gebürtige Deutsche ist, unserer Gruppe. Sie erklärte die Geschichte und die Bedeutung der Brunnen auf dem Platz. Von dort ging es wieder durch die kleinen Gassen zum Platz, an dem der alte Tempel Pantheon steht. Je näher man dem Trevi-Brunnen kommt, umso größer wird die Menschenmenge und es wird immer lauter. Durch weitere Gassen führte Christel uns zum Piazza Mignanelli. Damit unsere Pilgergruppe die Erfahrung der Metro genießen konnte und zur Entlastung unserer Füße nahmen wir die Metro zum Peters-Platz.

Hier ging es zum ersten Höhepunkt unserer Wallfahrt. Claude holte uns für das Durchschreiten der Heiligen Pforte des Petersdoms im Pilgerbüro an der Via della Concilizione ein Pilgerkreuz. Unser Zweitjüngster trug das Kreuz und ich führte die Pilgergruppe an. So gingen wir betend und singend den Weg zur der Heiligen Pforte Petersdom. Als Pilgergruppe hatten wir das Privileg bis zum Grab des Hl. Apostels Petrus zu gehen. In der Nähe des Grabes beteten wir das apostolische Glaubensbekenntnis, mit dem Segen des Pilgerkreuzes endete unser Wallfahrtsweg zur Heiligen Pforte.

Am Dienstag hieß es früh aufstehen, denn um 7.15 Uhr feierten wir mit Pater Martin einen Gottesdienst in der Krypta des Petersdoms. Vergelt´s Gott für seinen priesterlichen Dienst! In diesem Gottesdienst ermutigte er uns zum Glauben in unserer Welt zu stehen, denn wer glaubt, sieht, fühlt und erlebt mehr als andere! Nach dem erbaulichen Morgen ging es mit dem Bus aus der Stadt Rom auf die Via Appia zu den Katakomben von St. Sebastian.

Am Nachmittag führte Christel die Pilgergruppe durch das antike Rom: Kolosseum, Forum Romanum, Konstantinsbogen, Titusbogen… wir liefen zum Campo de' Fiori, zum berühmten Stadtteil Rom Trastevere, um dort unseren letzten Abend in Rom ausklingen zu lassen. Vorher besuchten wir die „älteste" Kirche der Welt. Santa Maria in Trastevere unter dem Altar ist eine Quelle von Erdöl, das seit der Geburt Jesus fließt, aber in nicht messbarer Menge.

Am letzten Tag sollte uns die Begegnung mit Papst Leo XIV bevorstehen. Kurz vor 10.00 Uhr fuhr der Papst auf den Petersplatz mit Jubel und „Papa Leon" wurde von den zahllosen Besucher herzlich und

euphorisch begrüßt. Voller Erwartung, dass Papst Leo XIV unseren jüngsten Pilger persönlich segnet, warteten wir auf diese Gelegenheit. Tatsächlich nahm unser neuer Papst E. in seine Hände und segnete ihn persönlich. Anschließend schaute er nach dessen Eltern, segnete auch sie und blickte freundlich in meine Kamera. Welch ein unvergessliches Erlebnis für unsere Pilgergruppe!

Nach der Audienz besuchten wir noch den deutschen Friedhof im Vatikan. Mit dem letzten Mittagessen in Rom haben wir die Tage in Rom beendet. Spätnachmittag ging unser Flieger wieder nach Frankfurt, dort holte uns der Bus ab und brachte uns wieder nach Bad Brückenau.

Mit großem Dank für unseren Reiseleiter Claude und dem Reisebüro Reisewelt und mit großen unvergesslichen Eindrücken der Pilgerfahrt, trennten wir uns mitten in der Nacht. In der Hoffnung, in Zukunft eine ähnliche Pilgerfahrt unternehmen zu können…

Weitere Infos und Bilder unter:
bad-brueckenau.bistum-wuerzburg.de

Diakon Kim Sell

Neue Gottesdienstbeauftragte für unseren Pastoralen Raum

Katharina Ziegler aus Speicherz und Janik Veit aus Bad Brückenau wurden von Weihbischof Paul Reder zum Dienst am Wort Gottes beauftragt.

In einem feierlichen Gottesdienst in Althausen bei Münnerstadt wurden Katharina und Janik zu Gottesdienstbeauftragten. Insgesamt neun Frauen und Männer erhielten bei dieser Feier für unser Dekanat Bad Kissingen die bischöfliche Beauftragung.

Beide sind in unserem pastoralen Raum ja schon lange tätig in den verschiedensten Funktionen in der Liturgie und in den beratenden Gremien. Als LeiterInnen von Gottesdiensten ergänzen sie die bisherigen Gottesdienstbeauftragten und Hauptamtlichen SeelsorgerInnen und werden vielfältige liturgische Formen vorbereiten und mit der Gemeinde feiern.

Bernhard Hopf

KIRCHE 2035

Kleiner, offener und auf das Wesentliche konzentriert

Die katholische Kirche in Deutschland steht vor tiefgreifenden Veränderungen. In allen Bistümern wird intensiv darüber nachgedacht, wie sich das kirchliche Leben in den nächsten zehn Jahren gestalten wird. Fest steht: Die Kirche wird kleiner, offener und muss sich auf ihre zentralen Aufgaben fokussieren.

Schrumpfende Mitgliederzahlen und weniger Personal

Die Fakten sprechen eine klare Sprache: Weniger Kirchenmitglieder, weniger Priester, sinkende finanzielle Mittel und ein zunehmender Mitgliederschwund durch Austritte prägen das Bild. Für das **Bistum Würzburg** heißt das: Die Zahl der pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird von 571 im Jahr 2023 auf nur noch 362 im Jahr 2035 sinken.

Die Analyse ist klar: Deutschland entwickelt sich zunehmend zu einem multireligiösen und säkularisierten Land. Die Kirche kämpft nicht nur mit der Missbrauchskrise, sondern auch mit Kritik am Umgang mit Finanzen und Reformbewegungen. Dies alles erschwert es, Menschen für die kirchliche Gemeinschaft zu gewinnen.

Neue Strukturen für eine zukunftsfähige Kirche

Ein Blick auf das Erzbistum Paderborn zeigt, wie die Kirche von morgen aussehen könnte. Bei einer Tagung im Jahr 2024 präsentierten mehrere Dekane ihre Vision für die „Kirche 2035". Eine zentrale Erkenntnis: Es gibt kein Zurück in die Vergangenheit und kein „Weiter so". Stattdessen muss die Kirche Prioritäten setzen und sich neu organisieren.

Da in Paderborn 2035 nur noch rund 40 bis 50 Prozent des heutigen Personals zur Verfügung stehen werden, sollen die bisherigen Dekanate aufgelöst werden. Die verbliebenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten dann in sogenannten „Zentren". Diese Zentren sollen zentrale Anlaufstellen sein, in denen täglich Gottesdienste stattfinden und kirchliche Feiertage gefeiert werden. Darüber hinaus werden dort Angebote zu Kirchenmusik, Kunst und religiöser Bildung gemacht.

Die Idee: Diese Zentren sollen **„Tankstellen"** für neue Ideen und Impulse sein.

Mehr Verantwortung für Ehrenamtliche

Neben diesen zentralen Anlaufstellen soll das Gemeindeleben an anderen Orten von ehrenamtlichen Kräften getragen werden. Eigenverantwortung und Selbstorganisation werden dabei großgeschrieben. Die Dekane betonen, dass es dafür eine Kultur der Beteiligung, Befähigung, Begleitung und des Feedbacks braucht. Das bedeutet, dass sich die Angebote der Kirchengemeinden in Zukunft stark nach dem Engagement Freiwilliger vor Ort richten werden.

Kirche findet neue Orte

Eine weitere große Veränderung: Kirchliches Leben und Gottesdienste werden nicht mehr nur in Kirchengebäuden oder Pfarrheimen stattfinden. Bereits heute ist absehbar, dass katholische Kindertagesstätten, Altenheime, Sozialdienste oder Schulen eine immer wichtigere Rolle im kirchlichen Leben spielen werden. Dort wird Kirche 2035 für viele Menschen erlebbar sein – mitten im Alltag, nah an den Bedürfnissen der Gesellschaft.

Fazit: Ein Neuanfang mit Chancen

Die katholische Kirche in Deutschland steht vor einer herausfordernden Zukunft. Doch in diesen Veränderungen liegt auch eine Chance: Eine kleinere, aber offenere Kirche, die sich auf das Wesentliche konzentriert und neue Wege findet, den Glauben zu leben und weiterzugeben.

Diakon Horst Conze

Die Eine-Welt-Gruppe Oberer Sinngrund lädt ein zum Kinoabend mit einem Film, wie ihn das Leben schreibt

Ein Mensch lernt in seiner unglaublichen Pilgerreise eine Menge über sich selbst – einiges davon ist tief berührend. Zuerst ganz anders geplant hat er plötzlich gespürt, er muss los, um dann Auferstehung zu erleben, wie er es noch nie erlebt hat. Im Rucksack darf nur das Notwendigste mit – weniger ist mehr.
Vielleicht kann der Film die Sehnsucht wecken, sich auf den Weg zu machen, selbst - als **„Pilger der Hoffnung“**, jeden Tag aufs Neue.

Eine Welt Gruppe
Oberer Sinngrund

Freitag, 26.09. 2025
um 19.30 Uhr
im Pfarrheim Oberbach
(Zum Rosengarten 5)
Der Eintritt ist frei! Knabbereien und Getränke wie im Kino!

Bergtipp

Tiersegnung am Volkersberg
Samstag, 4.10.2025 um 15 Uhr
vor der Wallfahrtskirche

Hunde, Katzen, Meerschweinchen – alle Tiere sind Geschöpfe Gottes.

Am Gedenktag des Hl. Franziskus, dem Freund der Tiere, laden wir alle großen und kleinen Tierbesitzer*innen mit ihren tierischen Begleiter*innen herzlich zu einer Segensfeier ein.

congerdesign/Pixabay.com
Lizenz in: Pfarrbriefservice.de

In einer kurzen Feier danken wir für die wunderbare Schöpfung und bitten um Gottes Schutz für unsere Tiere. Die Tiersegnung ist eine schöne Gelegenheit, die besondere Verbindung zwischen Mensch und Tier bewusst zu feiern.

Alle sind willkommen – egal ob Hund, Katze, Hase oder Wellensittich!

Wir freuen uns auf euer Kommen.

Jens Hausdörfer

GIPFELSTURM
Kinder- und Jugendtag am Volkersberg
15.9.2025
8 - 16 Uhr

Für alle von 6-12 Jahren.
Teilnahmebeitrag 10 €

JUGENDBILDUNGSSTÄTTE VOLKERSBERG

PASTORALER RAUM Bad Brückenau

Am Ende der Sommerferien sind alle Kinder und Jugendlichen wieder eingeladen, den Volkersberg zu stürmen. Wir beginnen mit einer Schnitzeljagd und tollen Gemeinschaftsaktionen rund um den Volkersberg. Danach erwarten euch spannende Workshops mit Basteln & Spielen und ein Abschlussgottesdienst. Natürlich gibt es auch etwas leckeres zu Essen.

Ihr könnt euch alleine, mit euren Freund*innen oder auch als ganze Jugendgruppe (bspw. Sport, Jugendfeuerwehr, Ministrant*innen, Firmlinge, Karnevalsverein o.ä.) anmelden.

Weitere Informationen und Anmeldung:
Jugendbildungsstätte Volkersberg
Volkersberg 1
97769 Bad Brückenau
info@volkersberg.de
09741913200
www.volkersberg.de

JUGENDBILDUNGSSTÄTTE VOLKERSBERG
LERNWERK VOLKERSBERG

HAUS VOLKERSBERG

Yoga-Kurse

Feierabend Yoga I
jeden Mittwoch 17:15 bis 18:30 Uhr

Feierabend Yoga II
jeden Mittwoch 18:45 bis 20:00 Uhr

Bild: Sophie Schuhmann

Bild: Sophie Schuhmann

Feel the spirit - Spiritualität für Einsteiger - Hildegard von Bingen und das Leben im Einklang mit sich selbst

Fr., 17.10.2025, 15:00 bis 19:00 Uhr

Weitere Termine:
Feel the spirit - Spiritualität für Einsteiger*innen - Meditation und Kontemplation für (Wieder-)Einsteiger
Fr., 07.11.2025, 15:00 bis 19:00 Uhr
Feel the spirit - Spiritualität für Einsteiger*innen - Eines Abends in den Raunächten
Mo., 29.12.2025, 16:30 bis 20:30 Uhr
Feel the spirit - Spiritualität für Einsteiger*innen - Eines Abends in den Raunächten
Di., 30.12.2025, 16:30 bis 20:30 Uhr

In der Heilkunde der Heiligen Hildegard von Bingen finden wir wertvolle Tipps, wie wir im Einklang mit uns selbst leben können. Sie zeigt, wie wichtig es ist, Leib und Seele in Einklang zu bringen. Es werden Heilmittel für Leib und Seele vorgestellt, die ausprobiert werden können. Alle Termine sind einzeln buchbar.

Zielgruppe: Erwachsene
Leitung: Karin Füller
Kursnummer: 25-3112

Kursgebühr: € 25,-
Kursgebühr bitte passend am Kurstag bar bezahlen.

JUGENDBILDUNGSSTÄTTE VOLKERSBERG
LERNWERK VOLKERSBERG

HAUS VOLKERSBERG

Miteinander gehen
Ein Tag für Paare in der Natur

Sa., 11.10.2025, 9:00 bis 18:00 Uhr

Einmal bewusst einen Tag zu zweit verbringen – sich aneinander und miteinander freuen – das Leben zu zweit genießen – gemeinsam unterwegs sein rund um den Volkersberg - miteinander ins Gespräch kommen – sich als Paar neu entdecken und erfahren – sich mit anderen austauschen und bereichern lassen.

Zielgruppe: Paare jeden Alters

Leitung: Annekatrin Vogler
Kursnummer: 25-3095
Kursgebühr incl. Verpflegung: 93 € pro Paar

Voraussetzung: Fitness für je eine Wanderung am Vor- und am Nachmittag (5-7 km)

Foto: Jens Hausdörfer

Wie wollen wir leben? – Eine Einladung, die Welt neu zu denken

Beginn: Fr., 26.09.2025, 18:00 Uhr
Ende: So., 28.09.2025, 13:00 Uhr

Wir leben in turbulenten Zeiten. Alte Sicherheiten tragen nicht mehr und ein neues Denken und Handeln ist gefragt. Die Tage verstehen sich mit einer positiven und zukunftsorientierten Haltung als Einladung, neue Perspektiven zu entdecken, eigene Widerstände zu untersuchen und Handlungsmuster zu hinterfragen.

Zielgruppe:
Erwachsene

Leitung:
Jens Hausdörfer und Angelika Martin
Kursnummer: 25-3015

Kursgebühr: 60 €,
für Ehrenamtliche kostenlos

Foto:Tim Schuhmann

Aufenthaltskosten:
- Verpflegung: 99,50 €
- mit Unterkunft: 158,50 € EZ/VP, 147,50 € DZ/VP
  zzgl. 1,40 € Kurtaxe pro Nacht

GOTTESDIENSTORDNUNG PASTORALER RAUM

Mit der Gottesdienstordnung für den ganzen Pastoralen Raum laden wir ein über die eigene Pfarreiengemeinschaft hinaus auch andere Kirchen und Feiern zu entdecken. Messintentionen sind aus Platzgründen weggelassen. Sie finden diese wie gewohnt ausgedruckt in der Kirche zum Mitnehmen, als Aushang und zum Download im Netz.

Montag	**04.08.**	**Hl. Johannes Maria Vianney**
Brückenau	15:00	**Messfeier im Haus Waldenfels** (Pfr. Thurn)
Brückenau	16:15	**Messfeier im Kurstift** (Pfr. i. R. Ebner)
Volkersberg	16:45	**Eucharistische Anbetung** (Diakon Kubatko)
Brückenau	18:00	**Messfeier** (Pfr. Thurn)
Dienstag	**05.08.**	**Weihetag der Basilika S. Maria Maggiore**
Römershag	9:30	**Messfeier** (Pfr. Thurn)
Brückenau	19:30	**Messfeier i. d. Malteser Klinik** (Pfr. i. R. Ebner)
Mittwoch	**06.08.**	**VERKLÄRUNG DES HERRN**
Brückenau	9:00	**Messfeier, anschl. Frühstück** (Pfr. Thurn)
Oberbach	18:30	**Messfeier** (Pfr. Dolny)
Volkersberg	19:00	**Messfeier** (Pfr. Thurn)
Donnerstag	**07.08.**	**Hl. Xystus II., Papst und Gefährten, Hl. Kajetan**
Wernarz	18:30	**Rosenkranz**
Wernarz	19:00	**Messfeier** (Pfr. Thurn)
Samstag	**09.08.**	**Hl. THERESIA BENEDICTA VOM KREUZ (Edith Stein)**
Speicherz	13:00	**Taufe: Julian Rottenberger** (Diakon Kirchner)
Volkersberg	17:00	**Rosenkranz** (Diakon Kubatko)
Wernarz	18:00	**Vorabendmesse** (Pfr. i. R. Ebner)
Speicherz	18:00	**Vorabendmesse** (Pfr. Thurn)
Schondra	18:00	**Vorabendmesse** (Pfr. Haas)
Oberbach	18:30	**Vorabendmesse** (Pfr. Dolny)
Sonntag	**10.08.**	**HL. LAURENTIUS**
Schönderl.	8:30	**Messfeier** (Pfr. Dolny)
Römershag	9:00	**Messfeier** (Pfr. Thurn)
Volkersberg	9:00	**Wortgottesfeier** (C. Schneider)
Oberbach	10:00	**Gottesdienst zum Jubiläum der Bergwacht** (Diakon Rüttiger)
Riedenberg	10:00	**Messfeier** (Pfr. Dolny)
Brückenau	10:30	**Messfeier** (Pfr. i. R. Ebner)
M. Ehrenberg	10:30	**Messfeier** (Pfr. Thurn)

Wildflecken	14:00	**Taufe: Santiago Romero Keßler** (Pfr. Dolny)
Staatsbad	19:00	**Messfeier für d. Pfarrgemeinden** (Pfr. Thurn)
Riedenberg	19:00	**Ökumenisches Gebet m. Gesängen aus Taize**
Montag	**11.08.**	
Brückenau	15:00	**Wortgottesfeier im Haus Waldenfels** (Gem.ref. Schilling)
Brückenau	16:15	**Wortgottesfeier im Kurstift** (Gem.ref. Schilling)
Volkersberg	16:45	**Eucharistische Anbetung** (Diakon Kubatko)
Brückenau	18:00	**Messfeier** (Pfr. Thurn)
Dienstag	**12.08.**	**Hl. Johanna Franziska von Chantal**
Römershag	9:30	**Messfeier** (Pfr. Thurn)
Mittwoch	**13.08.**	**Hl. Pontianus Papst und Hl. Hippolyt**
Volkersberg	19:00	**Messfeier zu Maria Himmelfahrt** (Pfr. Thurn)
Donnerstag	**14.08.**	**Hl. Maximilian Maria Kolbe**
Brückenau	11:00	**Messfeier in der AWO** (Pfr. Thurn)
Wernarz	18:00	**Vorabendmesse** (Pfr. Thurn)
Wildflecken	18:30	**Vorabendmesse** (Pfr. Dolny)
M. Ehrenberg	20:30	**Rosenkranzandacht**
M. Ehrenberg	21:00	**Vigilfeier am Freialtar**, **anschl. Kräuterweihe und Lichterprozession** (Pfr. Kwazu)
Freitag	**15.08.**	**MARIÄ AUFNAHME IN DEN HIMMEL**
M. Ehrenberg	7:00	**Messfeier** (Pfr. Kwazu)
M. Ehrenberg	9:00	**Messfeier am Freialtar** (Weihbischof Reder)
Riedenberg	10:00	**Wortgottesfeier** (Diakon Rüttiger)
Oberbach	10:00	**Messfeier zum Patrozinium** (Pfr. Dolny)
Oberleicht.	10:00	**Festmesse im Lauberts** (Pfr. Thurn)
Brückenau	10:30	**Messfeier** (Pfr. i. R. Ebner)
M. Ehrenberg	11:00	**Messfeier** (Pfr. Schmitt)
M. Ehrenberg	14:00	**Wallfahrtsandacht mit Krankensalbung** (Diakon Sell)
Staatsbad	19:00	**Messfeier** (Pfr. Thurn)
Samstag	**16.08.**	**Hl. Stephan**
Wildflecken	10:00	**Taufe: Rosalie Bramowski** (Diakon Rüttiger)
Volkersberg	17:00	**Rosenkranz** (Diakon Kubatko)
Motten	18:00	**Vorabendmesse** (Pfr. Thurn)
Volkersberg	18:00	**Vorabendmesse** (Pfr. i. R. Ebner)
Riedenberg	18:30	**Vorabendmesse** (Pfr. Dolny)

GOTTESDIENSTORDNUNG PASTORALER RAUM

Sonntag	**17.08.**	**20. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
Modlos	8:30	**Messfeier** (Pfr. Dolny)
Singenrain	9:00	**Messfeier** (Pfr. Thurn)
Breitenbach	10:00	**Wortgottesfeier** (S. Morshäuser)
Wildflecken	10:00	**Messfeier** (Pfr. Dolny)
Brückenau	10:30	**Messfeier** (Pfr. Thurn)
M. Ehrenberg	10:30	**Messfeier** (Prof. Dr. Stanke)
Wernarz	10:30	**Messfeier** (Pfr. i. R. Ebner)
Oberbach	14:00	**Taufe: Elara Hüther** (Diakon Rüttiger)
Staatsbad	19:00	**Messfeier** (Pfr. Thurn)
Montag	**18.08.**	**Montag der 20. Woche im Jahreskreis**
Brückenau	15:00	**Messfeier im Haus Waldenfels** (Pfr. Thurn)
Brückenau	16:15	**Messfeier im Kurstift** (Pfr. i. R. Ebner)
Volkersberg	16:45	**Eucharistische Anbetung** (Diakon Kubatko)
Brückenau	18:00	**Messfeier** (Pfr. Thurn)
Dienstag	**19.08.**	**Sel. Georg Häfner**
Römershag	9:30	**Messfeier** (Pfr. Thurn)
Volkersberg	17:00	**Hl. Stunde** (Diakon Kubatko)
Brückenau	19:30	**Messfeier i. d. Malteser Klinik** (Pfr. i. R. Ebner)
Mittwoch	**20.08.**	**Hl. Bernhard von Clairvaux**
Riedenberg	18:30	**Messfeier** (Pfr. Dolny)
Volkersberg	19:00	**Messfeier** (Pfr. Thurn)
Donnerstag	**21.08.**	**Hl. Pius X., Papst**
Wernarz	15:15	**Messfeier im Haus Rafael** (Pfr. Thurn)
Wernarz	18:30	**Rosenkranz**
Wernarz	19:00	**Messfeier** (Pfr. Thurn)
Kothen	19:00	**Messfeier** (Pfr. i. R. Ebner)
Freitag	**22.08.**	**Maria Königin**
Wildflecken	18:30	**Messfeier in Oberwildflecken** (Pfr. Dolny)
Samstag	**23.08.**	**Hl. Rosa von Lima**
Volkersberg	17:00	**Rosenkranz** (Diakon Kubatko)
Römershag	18:00	**Vorabendmesse** (Pfr. i. R. Ebner)
Kothen	18:00	**Vorabendmesse** (Pfr. Thurn)
Oberbach	18:30	**Vorabendmesse** (Pfr. Dolny)

Sonntag	**24.08.**	**HL. BARTHOLOMÄUS, Apostel**
Volkersberg	9:00	**Wort-Gottes-Feier** (Gem.ref. Schilling)
Weißenbach	9:00	**Messfeier** (Pfr. Thurn)
Riedenberg	10:00	**Messfeier** (Pfr. Dolny)
Oberleicht.	10:00	**Wortgottesfeier** (Diakon Conze)
Wildflecken	10:00	**Wortgottesfeier** (C. Annon)
M. Ehrenberg	10:30	**Messfeier** (Msgr. Etzel)
Brückenau	10:30	**Messfeier** (Pfr. Thurn)
Wernarz	10:30	**Messfeier** (Pfr. i. R. Ebner)
Staatsbad	19:00	**Messfeier für d. Pfarrgemeinden** (Pfr. Thurn)
Montag	**25.08.**	**Hl. Ludwig, König und Hl. Josef von Calasanz**
Brückenau	15:00	**Wortgottesfeier im Haus Waldenfels** (Gem.ref. Schilling)
Brückenau	16:15	**Wortgottesfeier im Kurstift** (Gem.ref. Schilling)
Volkersberg	16:45	**Eucharistische Anbetung** (Diakon Kubatko)
Brückenau	18:00	**Messfeier** (Pfr. Thurn)
Dienstag	**26.08.**	**Dienstag der 21. Woche im Jahreskreis**
Römershag	9:30	**Messfeier** (Pfr. Thurn)
Mittwoch	**27.08.**	**Hl. Monika**
Oberbach	18:30	**Messfeier** (Pfr. Dolny)
Volkersberg	19:00	**Messfeier** (Pfr. Thurn)
Donnerstag	**28.08.**	**Hl. Augustinus, Bischof**
Wernarz	18.30	**Rosenkranz**
Wernarz	19:00	**Messfeier** (Pfr. Thurn)
Schondra	18:30	**Messfeier** (Pfr. Haas)
Kothen	19:00	**Messfeier** (Pfr. i. R. Ebner)
Freitag	**29.08.**	
Volkersberg	15:00	**Rosenkranz zur göttlichen Barmherzigkeit** (Diakon Kubatko)
Samstag	**30.08.**	
Staatsbad	13:00	**Messfeier mit Segnung von Elmar Albinger u Martina Klose** (Pfr. Thurn)
Volkersberg	17:00	**Rosenkranz**
Wernarz	18:00	**Vorabendmesse** (Pfr. i. R. Ebner)
Speicherz	18:00	**Vorabendmesse** (Pfr. Thurn)
Schondra	18:00	**Vorabendmesse** (Pfr. Haas)
Wildflecken	18:30	**Vorabendmesse** (Pfr. Dolny)

Sonntag	**31.08.**	**22. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
Breitenbach	8:30	**Messfeier** (Pfr. Haas)
Volkersberg	9:00	**Messfeier** (Pfr. Thurn)
Riedenberg	10:00	**Wortgottesfeier** (A. Schaab)
Oberbach	10:00	**Messfeier** (Pfr. Dolny)
Schönderl.	10:00	**Messfeier** (Pfr. Haas)
Brückenau	10:30	**Messfeier** (Pfr. i. R. Ebner)
M. Ehrenberg	10:30	**Messfeier** (Pater Kulla, OMI)
Motten	10:30	**Messfeier** (Pfr. Thurn)
Staatsbad	19:00	**Messfeier für d. Pfarrgemeinden** (Pfr. Thurn)
Montag	**01.09.**	**Montag der 22. Woche im Jahreskreis**
Brückenau	15:00	**Messfeier im Haus Waldenfels** (Pfr. Thurn)
Brückenau	16:15	**Messfeier im Kurstift** (Pfr. i. R. Ebner)
Volkersberg	16:45	**Eucharistische Anbetung** (Diakon Kubatko)
Brückenau	18:00	**Messfeier** (Pfr. Thurn)
Dienstag	**02.09.**	**Dienstag der 2. Woche im Jahreskreis**
Römershag	9:30	**Messfeier** (Pfr. Thurn)
Brückenau	19:30	**Messfeier i. d. Malteser Klinik** (Pfr. i. R. Ebner)
Mittwoch	**03.09.**	**Hl. Gregor der Große, Papst**
Brückenau	9:00	**Messfeier, anschl. Frühstück** (Pfr. Thurn)
Volkersberg	19:00	**Messfeier** (Pfr. Thurn)
Donnerstag	**04.09.**	
Wernarz	18:30	**Rosenkranz**
Wernarz	19:00	**Messfeier** (Pfr. Thurn)
Samstag	**06.09.**	
Wildflecken	14:00	**Trauung: Natalie Abert u. Jan Weikard** (Diakon Rüttiger)
Volkersberg	15:00	**Mariensamstag**
Volkersberg	18:00	**Vorabendmesse** (Pfr. Thurn)
Kothen	18:00	**Vorabendmesse** (Pfr. i. R. Ebner)
Oberleicht.	18:00	**Vorabendmesse** (Pfr. Haas)
Sonntag	**07.09.**	**23. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
Modlos	8:30	**Messfeier** (Pfr. Haas)
Römershag	9:00	**Wortgottesfeier** (J. Veit)
Singenrain	10:00	**Festmesse zum Patrozinium der eigenen Kirchenpatronin "St. Maria von Fatima"** (Pfr. Haas)
Riedenberg	10:00	**Wortgottesfeier** (Past.ref. A. May)

Brückenau	10:30	**Messfeier** (Pfr. i. R. Ebner)
Wernarz	10:30	**Messfeier** (Pfr. Thurn)
M. Ehrenberg	10:30	**Messfeier** (Pfr. Treutlein)
Breitenbach	18:30	**Wir beten für den Frieden in der Welt**
Staatsbad	19:00	**Messfeier für d. Pfarrgemeinden** (Pfr. Thurn)
Montag	**08.09.**	**Montag der 23. Woche im Jahreskreis**
Brückenau	15:00	**Wortgottesfeier im Haus Waldenfels** (Gem.ref. Schilling)
Brückenau	16:15	**Wortgottesfeier im Kurstift** (Gem.ref. Schilling)
Volkersberg	16:45	**Eucharistische Anbetung** (Diakon Kubatko)
Brückenau	18:00	**Messfeier** (Pfr. Thurn)
Dienstag	**09.09.**	**Hl. Petrus von Claver**
Römershag	9:30	**Messfeier** (Pfr. Thurn)
Mittwoch	**10.09.**	**Mittwoch der 23. Woche im Jahreskreis**
Staatsbad	16:30	**Dankgottesdienst für 50 Jahre Heimat in Deutschland Diakon Kim Sell** (Pfr. Hösterey)
Volkersberg	19:00	**Messfeier** (Pfr. Thurn)
Donnerstag	**11.09.**	**Donnerstag der 23. Woche im Jahreskreis**
Brückenau	11:00	**Messfeier in der AWO** (Pfr. Thurn)
Wernarz	18:30	**Rosenkranz**
Schondra	18:30	**Messfeier** (Pfr. Haas)
Wernarz	19:00	**Messfeier** (Pfr. i. R. Ebner)
Kothen	19:00	**Messfeier** (Pfr. Thurn)
Samstag	**13.09.**	**Hl. Johannes Chrysostomus**
Volkersberg	17:00	**Rosenkranz** (Diakon Kubatko)
Volkersberg	18:00	**Vorabendmesse zum Patrozinium** (Pfr. Thurn)
Motten	18:00	**Vorabendmesse** (Pfr. i. R. Ebner)
Weißenbach	18:00	**Vorabendmesse** (Pfr. Haas)
Sonntag	**14.09.**	**KREUZERHÖHUNG**
Römershag	9:00	**Messfeier** (Pfr. Thurn)
Wildflecken	10:00	**Wortgottesfeier** (S. Raab)
Riedenberg	10:00	**Wortgottesfeier** (B. Weigand)
Oberbach	10:00	**Wortgottesfeier** (Past.ref. A. May)
Brückenau	10:30	**Messfeier** (Pfr. Thurn)
M. Ehrenberg	10:30	**Messfeier** (Prof. Dr. Stanke)
Wernarz	10:30	**Messfeier** (Pfr. i. R. Ebner)
Volkersberg	10:30	**Kinderkirche on Tour** (Diakon Sell)

Speicherz	10:30	**Taufe: Karla Wirsing** (Diakon Kirchner)
Kothen	14:00	**Taufe: Mats Böhm** (Diakon Sell)
Schönderl.	18:00	**Messfeier** (Pfr. Haas)
Staatsbad	19:00	**Messfeier für die Pfarrgemeinden** (Pfr. Thurn)
Riedenberg	19:00	**Ökumenisches Gebet mit Gesängen aus Taize**

Urlaubszeit

Die meisten Seelsorgerinnen und Seelsorger im Pastoralen Raum nehmen in der Ferienzeit ihren Urlaub.

Zuverlässig zu erreichen ist im August **Pfarrer Hans Thurn** unter der Nummer 09748-208 in Kothen und mit 0170-5233 571 unterwegs.

Pfarrer Mariusz Dolny ist erreichber unter 09745-626 in Wildflecken.

Pfarrer Armin Haas ist nach seinem Urlaub wieder im Dienst von 26.-30.8. sowie ab 7.9. nach seinen Exerzitien; Sie erreichen ihn unter 09747-242 in Schondra.

Geselliger Nachmittag für Senioren auf der Mostalm in Modlos

Am Montag, **04.08.25**, ab **15 Uhr**, findet im Zuge des Open Airs auf der Mostalm in Modlos ein geselliger Nachmittag für Senioren statt.

Die Hüttenmusikanten werden den Nachmittag musikalisch gestalten.

Herzliche Einladung an alle Seniorinnen und Senioren aus unserem Pastoralen Raum!

75 Jahre Kirche St. Maria von Fatima in Singenrain – Ein Fest des Dankes und der Hoffnung

Am 29. Juni 2025 feierten wir das 75-jährige Weihejubiläum unserer Kirche St. Maria von Fatima in Singenrain. Dieser besondere Tag begann mit einem sehr feierlichen Gottesdienst in einem gut gefüllten Gotteshaus. Zu Beginn der Festmesse blickte ich auf die Anfänge der Kirche zurück und zitierte einen Satz aus den Unterlagen des Kirchenbaus: „Ein lang ersehnter Wunsch geht in Erfüllung." Dieser Wunsch nach einer eigenen Kirche im Dorf wurde nach vielen Entbehrungen und kräftezehrenden Arbeiten der Singenrainer am 4. Juni 1950 Wirklichkeit. An diesem Tag wurde die Kirche unter großer Anteilnahme der Bevölkerung eingeweiht.

Foto: Isabell Gerr

Pfarrer Armin Haas erinnerte in seiner Predigt daran, dass das Werk, das wir hier sehen, weit mehr ist als nur der Kirchenbau – es ist eine lebendige Kirchengemeinde. Die Singenrainer seien eine Kirche aus „lebendigen Steinen", die ihren Ort mit vielfältigem Engagement mit Leben füllen. Bürgermeister Bernold Martin betonte in seinem Grußwort, dass die Kirche das Herz und die Mitte des Dorfes sei.

Ehrengast Weihbischof Paul Reder erinnerte sich an die Zeit in der Pfarreiengemeinschaft und bemerkte: Hier ist Gemeinschaft noch heute deutlich spürbar.

Weihbischof im Gespräch Foto: Isabell Gerr

Und so war es auch. Der Gemeinschaftsgeist und die Freude zum 75. Weihe-jubiläum der Kirche St. Maria von Fatima in Singenrain war deutlich spür- und sichtbar. Es war schön zu sehen, wie alle zusammengekommen sind, aus unserem Ort, aus den umliegenden Ortschaften, um dieses besondere Ereignis zu feiern.

Ein herzliches Dankeschön geht an ALLE, die mit viel Engagement und Freude zum Gelingen dieses Jubiläums beigetragen haben. Ebenso danken wir dem Gospelchor „Lift your Voice", unter der Leitung von Christel Hentschel, der den Abschluss unseres Festes auf würdige Weise gestaltete. Die Lieder des Chores erfüllten die Kirche mit Lebensfreude und Harmonie.

Es war ein unvergessliches Fest voller Dankbarkeit, Musik und Gemeinschaft- ein Beweis dafür, dass Glaube und Zusammenhalt auch nach 75 Jahren noch Kraft und Hoffnung schenken.

Petra Vogler im Namen der KV Singenrain

Die Orgel in Oberleichtersbach ist ein Unikat

Die Kreienbrink-Orgel ist das einzige Instrument dieser Orgelbaufirma in der alten „Region Nord“ der Diözese Würzburg. Mit ihren Klängen berührt sie bei Gottesdiensten, Hochzeiten, Trauerfeiern und Taufen die Herzen vieler Menschen. Obwohl die Orgel bereits vor uns auf dieser Welt war, benötigt sie dennoch unsere Pflege und Zuwendung.

Die Orgel in Oberleichtersbach wurde im Jahr 1777 von Daniel Suckfüll aus Untererthal erbaut. Sie repräsentiert ihre Epoche eindrucksvoll, ist im Vergleich zu anderen Orgeln jener Zeit besonders sorgfältig und klangschön gefertigt und verfügt über zahlreiche durchdachte Details und Designs. Das Instrument genießt bereits Denkmalstatus.

Notwendige Maßnahmen wie Säuberung, Sanierung und die Wiederherstellung des ursprünglichen Zustands inklusive Intonierung sind in Oberleichtersbach jetzt erforderlich und werden etwa 36.000 € kosten .

Wenn Sie uns bei der Orgelsanierung unterstützen möchten,
freuen wir uns sehr über Ihre Spende:

Spendenkonto:
Kath. Kirchenstiftung Oberleichtersbach St. Peter & Paul
IBAN: DE25 7906 5028 0001 6247 84
BIC: GENODEF1BRK
Verwendungszweck: Orgelsanierung Oberleichtersbach

Vielen Dank im Voraus!

Eure Kirchenverwaltung Oberleichtersbach

Pfarrbüro geschlossen

Das Pfarrbüro Schondra bleibt am **07.08**. und **14.08.25** geschlossen!

Hauskommunion

Die nächste Hauskommunion findet am **12.09.2025** in **Oberleichtersbach** statt.

Guter Gott,

wir brechen auf in die Ferne.
Sei Du bei uns - im Auto, im Zug, im Flugzeug.

Schenke uns schöne Tage,
Freude, Ruhe und Zeit füreinander.

Bewahre uns und bring uns sicher zurück.

Danke, dass Du mit uns gehst.

Amen.

Von Herzen "DANKE"

im Namen von unserem geliebten Mann, Vater, Schwiegervater, Opa und Uropa

Heinrich Zimmermann

Er war so gerne in Gesellschaft und hätte sich sicher gefreut, dass so viele an seinem Abschied teilgenommen haben. Es war ein Abschied, so herzlich und liebevoll, wie er es sich gewünscht hätte.

Unser besonderer Dank gilt Pfarrer Armin Haas für die Stärkung durch die Krankensalbung, Diakon Horst Conze für das Sterbegebet im Kreis der Familie, der Hausarztpraxis Anita Conze für ihre Unterstützung, dem Sozialen Pflegedienst für die ständig zuverlässige Betreuung, Palliativo Schweinfurt für die einfühlsame Begleitung zu Hause, Pfarrer Hans Thurn für die Aussegnung, Gerhard Schmitt für die ansprechend gestaltete Gedenkandacht, Kaplan Dr. Andy Theuer für die berührenden Worte bei Requiem und Beisetzung, sowie Bestatter Oswald Müller für die würdevolle Begleitung.

Danke auch an unsere Familie und Verwandten, Freunde, ehemalige Kollegen und Wegbegleiter, der Feuerwehr Schondra und dem Einigkeitsverein Schildeck.

Danke für jede Art der Anteilnahme – in Wort, Schrift, einer Umarmung, Blumen oder die Begleitung auf dem letzten Weg.

Das Seelenamt feiern wir am Sonntag, 27. Juli 2025, um 10.00 Uhr in der Kirche St. Anna in Schondra.

In stiller Dankbarkeit *Familie Zimmermann und Platzer im Namen aller Angehörigen*

Erste Schritte als Ministrantinnen

Mit Freude dabei!

Am 23. Mai trafen sich fünf der aktuellen Kommunionkinder, die Interesse daran haben, Ministrantin zu werden.

Bei einer Kirchenführung durften sie den Kirchenraum aus einer neuen Perspektive entdecken – aus Sicht der Ministranten.

Bei einer ersten lockeren Probe lernten die Kinder mit viel Spaß und Neugier wichtige Aufgaben wie die Gabenbereitung kennen. Auch eine kleine Rollenverteilung gehörte dazu – ganz nach dem Motto: **einfach mal hineinschnuppern!**

Die neuen Ministrantinnen Bild: Regina Bausch

Es war ein schöner, lebendiger Nachmittag, der Lust auf mehr gemacht hat.

Wir freuen uns sehr über das Engagement der Kinder und heißen sie herzlich willkommen in unserer Ministrantengruppe.

Regina Bausch

„Du hast in deinem Leben viel Gutes uns gegeben. Hast uns geliebt, umsorgt, bewacht und selten nur an dich gedacht. Du hast ein gutes Herz besessen, nun ruht es still und unvergessen."

Herzlichen Dank

für alle Anteilnahme in vielfältigster Art und Weise

Maria Breitenbach

Einen besonderen Dank an:
- Herrn Pfarrer Haas und Herrn Diakon Kim Sell für die Begleitung und die würdevolle Gestaltung der Trauerfeier
- alle, die Maria auf ihrem Weg begleitet haben und für sie da waren

Weißenbach, März 2025

Klaus Breitenbach mit Familie
Birgit Schäfer mit Familie

Wir haben am 11.Mai 2025 in Breitenbach unsere

Erste Heilige Kommunion

empfangen.

Für die lieben Worte und die Freude sowie alle Aufmerksamkeiten möchten wir, auch im Namen unserer Eltern, ganz herzlich

Danke sagen!

Lenn Fischer, Liam Berger, Oskar Henn, Mara und Amelie Jehn und Laetitia Wittmann

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke anlässlich unserer

Ersten Heiligen Kommunion

am 27.04.2025 sagen wir allen, auch im Namen unserer Eltern, ein herzliches „Vergelt´s Gott.

Matteo Brust, Emma Eigerdt, Lukas u. Elias Götz, Karl Heinbuch, Luan Leitsch, Jano Knüttel, Lucy Kopp, Mayla Martin, Ben Reidelbach, Rafael Romeis

Danke auch Herrn Pfarrer Haas und all denen, die zur Gestaltung des Gottesdienstes beigetragen haben.

Oberleichtersbach, im April 2025

Für die zahlreichen Glückwünsche anlässlich unserer Erstkommunion sagen wir auch im Namen unserer Eltern herzlichen Dank.

Clara Franke, Clara Glubrecht, Meliya Schröder, Frieda Leitsch, Elisabeth Kenner, Rosalie Hornung,
Anna Bausch, Bella Kühnlein, Noah Müller, Lea Knüttel, Luisa Fritzmann

In der Taufe
hießen wir herzlich in unserer Kirche willkommen:

- Valerie Handel, Breitenbach, 21.04.
- Leo Christ, Mitgenfeld, 21.04.
- Tizian Kleinhenz, Mitgenfeld, 06.07.
- Mathilde Henn, Breitenbach, 06.07.

Zur kirchlichen Trauung
gratulieren wir:

- Daniela u. Kilian Schroll, Schönderling, 17.05.
- Diana u. Matthias Beck, O-leichtersbach, 24.05. in Fuchsstadt
- Johanna Morshäuser u. Mario Gunkel, Weißenbach, 31.05. am Maria Ehrenberg
- Jaqueline Pasieka u. Meik Hornung, Schondra, 28.06. am Kloster Kreuzberg

Unsere Verstorbenen
empfehlen wir der ewigen Liebe Gottes:

† Dagmar Vogler, Oberleichtersbach, 19.03.
† Ernst Müller, Unterleichtersbach, 25.03.
† Alois Müller, Oberleichtersbach, 27.03.
† Wilhelm Schmitt, Modlos, 07.04.
† Blanka Vogt, Mitgenfeld, 08.04.
† Hellmuth Paul, Modlos, 09.04.
† Rudolf Dorn, Weißenbach, 23.04.
† Wilhelm Leitsch, Schondra, 22.04.
† Marco-Joachim Kluger, Detter, 19.05.
† Helene Nentwig, Bad Brückenau, 29.05.
† Christa Morper, Schönderling, 02.06.
† Heinrich Zimmermann, Schildeck, 12.06.
† Erich Engelbrecht, Weißenbach, 13.06.
† Karl Büchner, Schondra, 18.06.
† Arnulf Schöberl, U-leichtersbach, 18.06.
† Paul Kleinhenz, Mitgenfeld, 20.06.
† Renate Wagner, Schönderling, 20.06.
† Regina Kleinhenz, Breitenbach, 21.06.
† Irene Romeis, U-leichtersbach, 09.07.

Recht herzlich gratulieren wir allen Mitgliedern unserer Pfarreiengemeinschaft, die seit Ostern einen runden Geburtstag oder ein Ehejubiläum gefeiert haben.

Maria Klug

Herzlichen Dank...

...für die vielen gesprochenen und geschriebenen Worte, der stillen Gesten aufrichtiger Anteilnahme und für alle Zeichen der Liebe und Freundschaft zum Abschied unserer lieben Mutter, Oma und Uroma

Herzlichen Dank auch

der Hausarztpraxis Dr. Wildenauer für die jahrelange ärztliche Begleitung
dem Team des sozialen Pflegedienstes der Landeskirchlichen Gemeinschaft für die helfenden Hände
den Bediensteten der Akutgeriatrie Hescoru Klinik Bad Brückenau und dem Seniorenzentrum Waldenfels für die umfassende medizinische und pflegerische Betreuung
Hr. Pfarrer Armin Haas für die einfühlsame Gestaltung des Requiems und der Beisetzung
der Musikkapelle des MSV Modlos und den Vorbeterinnen für die würdige Mitgestaltung des Begräbnisses

Modlos im Juni 2025

Die Familie von Maria Klug

Spenden für den Pfarrbrief

Seit Ostern 2009 erhalten Sie den Pfarrbrief unserer katholischen Pfarreiengemeinschaft dreimal im Jahr ins Haus gebracht.

Er soll ein herzlicher Gruß sein an Sie, als Mitglieder, Freunde oder einfach als gute Nachbarn unserer Gemeinde.

Wir danken Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und hoffen, er macht Ihnen genauso viel Freude wie uns beim Erstellen und trifft auch Ihre Interesssen.

Darüber hinaus wäre uns eine Spende zugunsten des Pfarrbriefes eine schöne Hilfe und sicherlich auch eine Bestätigung für diesen Weg in der Öffentlichkeit.

Sie können dazu den beiliegenden Überweisungsträger bzw. die Kontonummer Ihrer örtlichen Kirchenstiftung nutzen.

Bankverbindungen:
Kath. Kirchenstiftung St. Peter & Paul Oberleichtersbach
IBAN DE25 79065028 0001 624784

Kath. Kirchenstiftung Hl. Familie Breitenbach
IBAN DE90 79065028 0200 066990

Kath. Kirchenstiftung St. Josef Schönderling
IBAN DE75 79351010 0000 028027

Kath. Kirchenstiftung St. Antonius Weißenbach
IBAN DE29 79065028 0101 313940

Kath. Kirchenstiftung St. Jakobus Modlos
IBAN DE60 79065028 0101 830295

Kath. Kirchenstiftung St. Anna Schondra
IBAN DE36 79065028 0000 713562

Kath. Kirchenstiftung St. Maria von Fatima Singenrain
DE71 79065028 0300 713562

Karl Büchner
† 18.06. 2025

Herzlichen Dank!

Wir möchten uns bei allen bedanken, die sich in stiller Trauer mit uns verbunden fühlten und ihre Anteilnahme auf vielfältige Weise zum Ausdruck brachten.

Besonderer Dank an die Praxis Conze/Belic für die langjährige fürsorgliche Betreuung und Sigrun Morshäuser für die würdevolle Gestaltung der Beisetzung.

Edel Büchner
Frank und Thorsten mit Familien

Wir bedanken uns recht herzlich bei folgenden Firmen für die Unterstützung:

› Landmetzgerei Kleinhenz GmbH, Unterleichtersbach
› Schreinerei Hahn GmbH, Oberleichtersbach
› Bauunternehmen Frenzel GmbH, Oberleichtersbach
› Schneider GmbH & Co. KG, Unterleichtersbach

› Theo Hahn, Bauunternehmen GmbH & co. KG, Zeitlofs

› Zimmermann & Hansel OHG, Bad Brückenau

› Elektro Neuland GmbH & Co. KG, Schönderling
› Airpor germany GmbH & Co. KG, Schondra
› Blumenerde Michael Romeis, Schondra
› Malerbetrieb Olson, Schondra
› Holzakzente GmbH & Co. KG, Schondra

Anzeigen im Pfarrbrief

Der große Pfarrbrief vor Weihnachten, Ostern und den Sommerferien steht auf für Ihre privaten Anzeigen zur Verfügung.

Dieses Angebot ist auf kirchliche Anlässe beschränkt.

Sollten Sie sich beispielsweise für Glück- und Segenswünsche anlässlich einer Hochzeit bzw. Ehejubiläums oder für die Anteilnahme bei einem Sterbefall bedanken wollen, so können Sie das gerne über den Pfarrbrief tun.

Sprechen Sie unsere Mitarbeiterinnen in den Pfarrbüros an.

MARCO LÖSER
GRABMALE
STEINMETZ AUS LEIDENSCHAFT

Individuelle Beratung und faire Preise
- GRABAUFLÖSUNGEN
- NEU & UMGESTALTUNGEN VON GRABANLAGEN
- NACHBESCHRIFTUNGEN
- URNENGRÄBER
- EINZELGRÄBER
- DOPPELGRÄBER
- GRABZUBEHÖR

Am Oberdorf 5 | 97795 Schondra / Singenrain | Telefon: 09747 - 930567 | Mobil: 0151 - 40366421 | E-Mail: info@grabmale-loeser.de
Sie finden uns auch im Internet unter www.grabmale-loeser.de.

Rettet die Bienen

Ruby, die kleine Wildbiene, gähnte und rieb sich, noch etwas verschlafen, die Augen. Von draußen hörte sie die Sonnenstrahlen rufen: „Komm heraus aus deinem engen Nest. Es ist Frühling!“

Ruby kletterte aus dem hohlen, trockenen Stängel, in dem sie den Winter eingepackt in einem warmen Kokon verbracht hatte und schaute sich neugierig um. Außer ein paar vertrockneten Halmen, sah sie nur blauen Himmel mit weißen Schäfchenwolken und Häusern so weit das Auge reichte. Voller Freude flog sie los, um die für sie neue Welt zu erkunden. Sie düste um eine Hausecke und sah erfreut eine Biene, die schnurgerade auf sie zusteuerte. Rums, machte es und Ruby war mit Vollgas gegen eine Fensterscheibe geflogen, denn die Biene war ihr eigenes Spiegelbild gewesen. Verdattert rieb sie sich den Kopf und landete auf einem Fenstersims. Nach kurzer Erholung startete sie erneut. „Es muss doch was anderes geben, als diese langen Straßen und Häuserreihen,“ dachte sie.

Da tauchte in der Ferne ein kahler Baum auf. Als sie auf dem höchsten Ast ankam, konnte Ruby in einer Richtung eine riesige Industrieanlage mit hohen Schloten sehen, aus denen Rauch aufstieg in den blauen Himmel.

In der anderen Richtung sah es endlich nach brauner Ackerfläche aus. „Ich werde mal schauen, ob es da ein Plätzchen für mich gibt,“ sagte Ruby zu sich und steuerte in Richtung Acker.

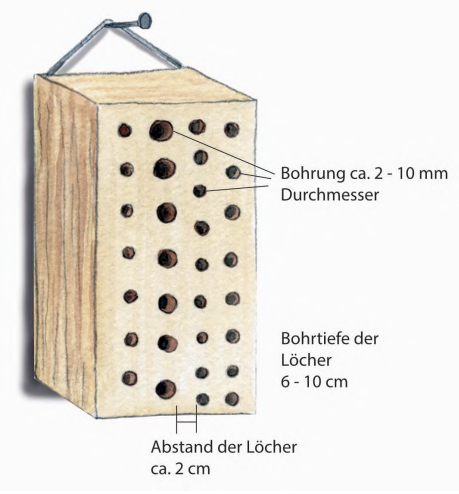
Aber der war riesig groß und breitete sich aus bis zum Horizont. Nach einer Weile landete Ruby erschöpft auf einem kleinen Erdhügel.

„Was soll ich nur tun? Hier scheint es nichts zu geben, außer Straßen, Häuser und gepflügte Erde. Keine Weidenkätzchen mit Nektar, keine Blüten mit Pollen. Und ich brauche doch beides für meine Babys, denen ich ein Nest bauen muss.“

„Diese Sorgen kenne ich“, brummte es dicht neben Ruby aus einem kleinen Erdloch. Gleich kam eine Erdhummel herausgekrabbelt und setzte sich neben sie. „Hallo, ich bin Adele. Ich habe auch verzweifelt nach einer Wohnung und Futter für meine Babys gesucht. Du hast Recht. Das ganze Land ist entweder zubetoniert, oder es wird von den Bauern genutzt, um Getreide, Mais, Rüben und andere Feldfrüchte anzubauen. So bleibt für uns fast kein Lebensraum. Aber gleich in der Nähe gibt es den Bauernhof Sonnentau. Da findest du alles, was du suchst. Wenn du willst, zeige ich dir den Weg.“ Und ob Ruby wollte. Nach kurzem Flug landeten beide in der nach Nektar duftenden, alten Weide neben dem Bauernhof. Wie summte und brummte es da von Bienen und Hummeln, die den ersten süßen Nektar aus den Weidenkätzchen tranken. Die Stadt mit dem Industriegebiet und die leblose Ackerfläche ohne Blumen und Insekten waren schnell vergessen.

„Jetzt zeig ich dir noch was ganz besonderes“, sagte Adele geheimnisvoll. Sie flog voraus und Ruby folgte ihr. Im geschützten Winkel des Bauernhauses war ein Regal aufgestellt, in dem Holzblöcke standen, die übersät waren mit größeren und kleineren Löchern. Außerdem steckten Bündel mit Stängeln aus Schilfrohr darin. „Schau her. Hier hat der Bauer zusammen mit seinen Kindern im Winter einen Nistplatz für uns gebaut.

All die Röhrchen und Bohrlöcher im Holz können wir nutzen für die Aufzucht unserer Jungen. Außerdem hat der Bauer Blühstreifen zwischen den Feldern mit Blumensamen angelegt. Dort können wir bis in den Herbst Nektar und Pollen sammeln.“ „Das ist ja fantastisch“, rief Ruby begeistert und klatschte in die Hände. „Das müssen wir unbedingt weitersagen, damit mehr Nistplätze und Blühstreifen gebaut werden und die vielen Wildbienen und Hummeln ein Zuhause finden.“



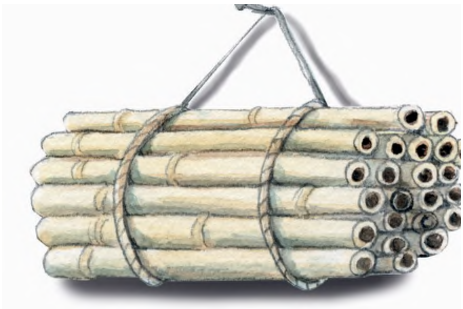
Anna Zeis-Ziegler, in: Pfarrbriefservice.de

Eine Bauanleitung für Nistplätze

Willst du auch den Bienen und Hummeln helfen und Nistplätze bauen? Hier findest Du die Bauanleitung: Ein Holzklotz aus möglichst hartem Holz, in den man Löcher bohrt, kann ein toller Nistplatz für verschiedene Wildbienenarten sein. Dazu musst du nur ca. 6 – 10 cm tief mit Bohrern von 2 – 10 mm Durchmesser in das Holz bohren. Die Maserung sollte senkrecht verlaufen, weil der Klotz sonst leicht reißt. Die Löcher ungefähr 2 cm voneinander entfernt bohren und dann schön glatt schmirgeln, damit die Bienen sich nicht verletzen. An der hinteren Seite des Holzklotzes ein Stück Draht befestigen und an einer geschützten Wand aufhängen – fertig.

Noch einfacher ist es, wenn du 10 bis 20 cm lange hohle Stängel oder Bambusröhrchen zusammenbindest und mit einem Draht an einer geschützten Wand aufhängst. Die Stängel bzw. Röhrchen sollten an einer Seite geschlossen sein. Das Bambuspaket soll auch an einem geschützten Ort an einer Wand aufgehängt werden. Nicht frei schwebend.

Anna Zeis-Ziegler, In: Pfarrbriefservice.de



Bambusstücke, ca. 20 cm Länge,
auf einer Seite geschlossen

Anna Zeis-Ziegler, in: Pfarrbriefservice.de

Danke für den neuen Tag!

Emil betet jeden Tag. Er freut sich über den neuen Tag und sagt im Gebet Gott Danke dafür. Das kannst auch du tun.

Im unteren Bild haben sich 10 Fehler versteckt. Schau genau nach, um sie zu finden.

Lösung

Freust du dich über mehr? www.**Gemeindebrief**Helfer.de gibt einiges her!

Pfarrbüros

Oberleichtersbach
09741-932317, Fax 932318
pfarrei.oberleichtersbach
@bistum-wuerzburg.de
Dienstag **13:30 bis 17:00 Uhr**

Schondra
09747-242, Fax 930715
pfarrei.schondra
@bistum-wuerzburg.de
Donnerstag **8:00 bis 11:30 Uhr**

sowie in beiden Büros nach telefonischer Absprache

Einrichtungen

Kindertagesstätten:
Oberleichtersbach: 09741-4867
Schondra: 09747-468

Öffentliche Büchereien:
Oberleichtersbach, Pfarrhaus
09741-9300018
Sonntag 9:30 bis 11:30 Uhr
Mittwoch 16:00 bis 17:00 Uhr

Schondra, Pfarrheim
Samstag 15:00 bis 16:00 Uhr
Sonntag 1 Stunde nach dem Gottesdienst

Weitere Infos unter:

pg-oberleichtersbach-schondra.de
oder
bad-brueckenau.bistum-wuerzburg.de

Hoffnungszeichen

einsam
etwas verloren
auch ein bisschen zerzaust
steht sie da

die Sonnenblume
auf dem abgeernteten Feld
die Wurzel fest in der Erde
hat sie dem Regen
und den Stürmen der letzten Tage
standgehalten

das Gesicht
immer wieder
der Sonne zugewandt

für mich ist diese Sonnenblume
ein Hoffnungszeichen

für mein Leben
eine Einladung
mich immer wieder
auf Gott hin auszurichten
mich fest zu verwurzeln
um so
stand zu halten
den Stürmen dieser Zeit

von Ulrike Groß, September 2024,
www.spurensuche.info
Bild: sandropasini@pixabay